

Thomas  
Brezina

# PENNY

Rettet  
den  
ponyhof!



PONY-  
hof

G&G  
Verlag

Thomas  
Brezina

# PENNY

Rettet  
den  
Ponyhof!



PONY  
hof

G&G  
Verlag







Penny



Elvis

Familie Moosburger und Co.  
= meine Familie  
... ein bisschen verrückt ... aber lieb!



Milli



Robin





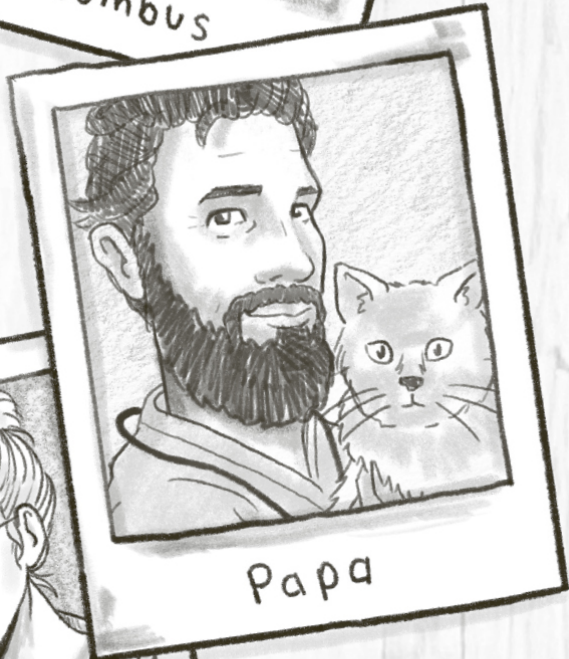
Romeo



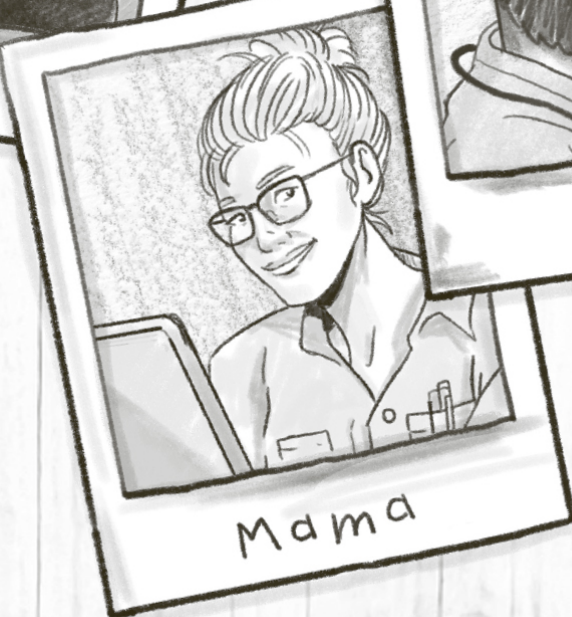
Kolumbus



Ivan



Papa



Mama



**Penny – Rettet den Ponyhof  
von Thomas Brezina**

1. Digitale Auflage 2026

[www.gqverlag.at](http://www.gqverlag.at)  
[www.thomasbrezina.com](http://www.thomasbrezina.com)

ISBN E-Book: 978-3-7074-1781-4  
ISBN Print: 978-3-7074-2713-4

Cover- & Innenillustration: Stephanie Reis

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

© 2026 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien  
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten.



Thomas Brezina

# PENNY

Rettet  
den  
Ponyhof!

Illustriert von  
Stephanie Reis

G&G  
Verlag





## Inhalt

1. Gewitterstimmung 13
2. Die Kühlschrankräuber 18
3. Familie Zahnpasta 25
4. Eine böse Überraschung 31
5. Der stumme Junge 35
6. Die Wunderlichs drehen durch 40
7. Des Rätsels Lösung 47
8. Ein schlaues Köpfchen 54
9. Sorge um Markus 61
10. Teamwork 69
11. Zu früh gefreut 75
12. Auf Spurensuche 80



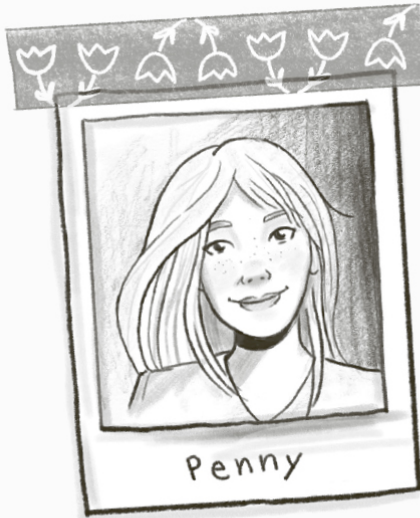




- 13. Panik auf der Koppel 84
- 14. Rettet den Ponyhof 88
- 15. Milli, die Schauspielerin 95
- 16. Eine heiße Spur 98
- 17. Ein schrecklicher Verdacht 107
- 18. Schlammbad gefällig? 113
- 19. Die nächste Drohung 118
- 20. Nachricht von Sturmwind 124
- 21. Notoperation im Stall 132
- 22. Der nächtliche Ausflug 138
- 23. Nachts auf dem Ponyhof 145
- 24. Ein erfreuliches Ereignis 150



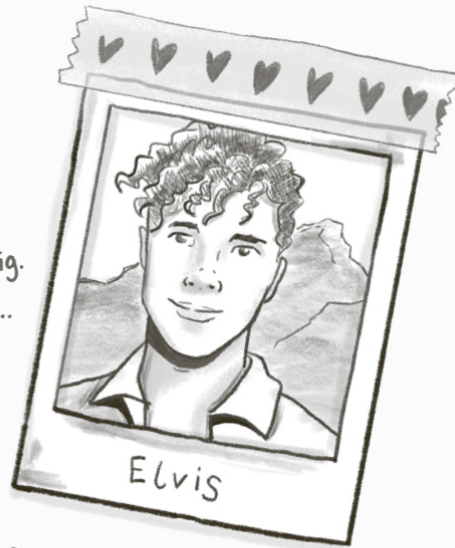




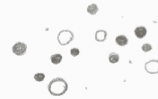
Das bin ich. Penny. Eigentlich Penelope, aber den Namen kann ich nicht ausstehen. Ich liebe es, mit meinem Pferd Sturmwind über Wiesen zu fliegen. Später will ich einmal Tierärztin werden.



Elvis ist als Tierpfleger bei meinem Vater tätig. Ich glaube, ich habe einen Crush auf ihn ... wenn er nur nicht so eifersüchtig wäre.



Milli ist so eine Diva. Sie will sich die Pfoten nicht dreckig machen, denkt aber nur ans Fressen.



Robin hat beim Film gearbeitet und kann mir sogar mein Handy bringen.







Romeo

Mein kleiner Bruder Romeo würde am liebsten nur Schnitzel, Hamburger und Pommes essen. Er ist auch der nervigste Junge, den ich kenne.

Außer Mädchen hat mein großer Bruder Kolumbus gerade wenig im Kopf.



Kolumbus

Ivan sorgt dafür, dass die Moosburgers nicht im Chaos versinken. Doch auch er schafft das nicht immer.



Ivan



Papa ist Tierarzt und mein großes Vorbild. Er ist oft Tag und Nacht im Einsatz.



Papa

Mama hat immer alles im Griff und den Durchblick. Hoffentlich gelingt mir das auch einmal!



Mama







## 1. Gewitterstimmung

Später machte sich Penny große Vorwürfe. Warum hatte sie es nicht gleich bemerkt? Warum war es ihr nicht schon beim Betreten des Reitstalls aufgefallen?

Wahrscheinlich, weil sie an diesem Samstagvormittag nur an eines denken konnte: Sturmwind. Der edle Hannoveraner-Hengst war ihr Lieblingspferd. Sie hatte ihn vom Gestüt Aringer abgeholt und war mit ihm auf einen langen Ausritt aufgebrochen. Sturmwind war ein Sieger – kraftvoll, temperamentvoll, aber auch verschmust. Wenn Penny im Sattel saß, waren sie eins. Sie vertrauten einander blind.





Nur eines jagte dem Hengst Angst ein: Gewitter. Ein Blitz oder ein lauter Donnerschlag reichte, und er geriet völlig außer sich. Dann bäumte er sich auf, schlug mit den Hufen, warf den Kopf zurück – und jeder Reiter war schneller aus dem Sattel, als er schauen konnte.



Als Penny beim Ausritt die schwarzen Wolken bemerkte, drehte sie sofort um. Aber das Unwetter war schneller. Da fiel ihr der Ponyhof ein, der ganz in der Nähe lag. Sie beschloss, Sturmwind dort in Sicherheit zu bringen und das Gewitter abzuwarten.

Der Ponyhof war im Western-Stil gebaut – wie eine kleine Ranch. Das Tor bestand aus zwei dicken Baumstämmen, darüber ein geschwungenes Holzschild:



„Ponyhof Peringer“.

Vor dem Stall standen drei Mädchen, die mit Pennys Bruder Romeo in die Klasse gingen. Sie verbrachten jede freie Minute auf dem Ponyhof und kicherten ständig – auch jetzt, als Penny vom Pferd stieg.







„Hallo, ist im Stall noch Platz?“, fragte Penny. Die drei nickten und beugten sich wieder über ein Handy, auf dem sie sich irgendetwas ansahen, das sie offenbar sehr witzig fanden.

Penny verdrehte die Augen, streichelte Sturmwind's Hals und führte ihn in den Stall. Warme, stickige Luft schlug ihr entgegen. Die Ponys scharrtten nervös mit den Hufen.

Irgendetwas stimmt hier nicht, dachte Penny. Aber sie schob das Gefühl auf das Gewitter.

Sie sattelte Sturmwind ab, rieb ihn mit Stroh trocken, gab ihm Heu und Wasser und brachte ihn in eine freie Box. Der Stall war zwar nicht modern, aber die Tiere wurden gut versorgt. Die Tränken füllten sich über schmale Metallrohre automatisch.

Ich sage Herrn Peringer, dass ich da bin, dachte Penny und verließ den Stall. Leichter Regen hatte eingesetzt.

So wie der Hof war auch das Haupthaus im Ranch-Stil gestaltet. Wo andere Reithöfe eine schlichte Stube hatten, gab es hier einen kleinen „Saloon“ mit Schwingtür, Holzbänken und einer Theke. Alles nur Show, aber bei den Reiterinnen und Reitern sehr beliebt.





Die drei Mädchen waren verschwunden. Wahrscheinlich ins Haus, dachte Penny. Als sie die Tür zum „Saloon“ aufstieß, sah sie die drei wieder – zusammen mit einem jungen Mann, der vor ihnen stand und vor Zorn bebte. Es war Guido Peringer, der Sohn des Besitzers und Juniorchef des Hofes.



„Was habt ihr gemacht?!“ fuhr er die Mädchen an.

Die drei starrten betreten auf ihre Reitstiefel.

„Wir waren das nicht! Ganz bestimmt nicht!“, sagte eines der Mädchen mit kurzem Haar.



Da Romeo einmal für sie geschwärmt hatte, kannte Penny ihren Namen: Cora.

„Heute wart nur ihr da! Ich habe euch hundertmal gesagt, dass der Heuboden tabu ist – die Dielen sind morsch! Wollt ihr, dass den Ponys das Dach auf den Kopf fällt?“, schimpfte Guido.

Ein anderes Mädchen stemmte die Hände in die Hüften: „Haben Sie Beweise? Mein Vater ist bei der Polizei – ohne Beweise geht gar nichts.“

Guido atmete wütend ein und knurrte: „Doch, Frau Superschlau, ich habe Beweise. Chips, Cola – und das hier!“

Er zog ein rosa Notizbuch aus der Jackentasche.







Familie, Tiere und  
der ganz normale  
Wahnsinn!





Thomas Brezina hat über 600 Bücher geschrieben, die in mehr als 35 Sprachen übersetzt wurden. Seine Geschichten begleiten Kinder und Jugendliche seit Generationen.

Mit Penny erschuf er eine Figur, die für das kämpft, was ihr wichtig ist – mit Herz, Verstand und dem Mut, sich einzumischen.

„Als Kind wollte ich Tierarzt werden. Mit Penny kann ich mich auf meine Weise für Tiere einsetzen – mit Geschichten.“

Thomas Brezina